Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 40

Artikel: Zweierlei
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-460764

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

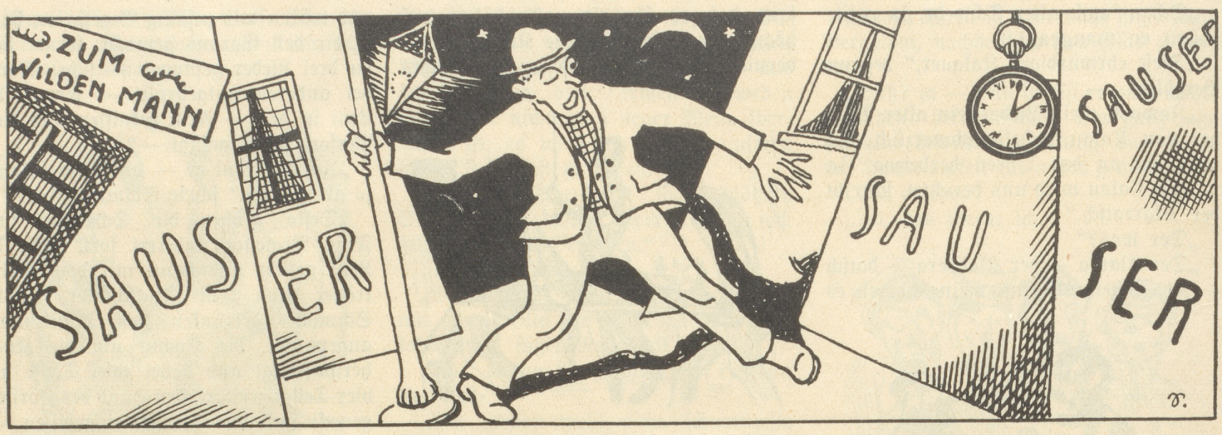
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

OKTOBER

Ad. Schnider



Gedanken beim neuen Wein

Junger Wein und alte Knaben — contraria contrariis curantur.

Wenn Wasser neuer Wein wäre, dann wäre die ganze Welt ein einziges Strandbad. —

Viele hängen weniger am neuen Wein als an alter Gewohnheit.

Liebe und neuen Wein kann man nicht zusammen genießen, denn beide verlangen den ganzen Menschen.

Beim Sausertrinken darf deine Rechte ruhig wissen, was die Linke tut; du verwechselst sie nachher ja doch.

Wer den „Neuen" nicht verträgt, beweist, daß er noch kein „Alter" ist.

Es ist ein bemerkenswertes Paradoxon, daß vielfach die ärgsten Reaktionäre die größten Freunde vom „Neuen" sind. —

Selten ist einer so geschmacklos, daß ihm neuer Wein nicht schmeckte. Lothario

*

Ein gutes Gewissen

Ein Wucherer, der das Zuchthaus schon mehrmals gestreift hat, tritt in ein vollbesetztes Restaurant und sieht sich nach einem freien Platz um. Da kommt ein Kellner auf ihn zu und sagt: „Warum sitzt der Herr noch nicht?" Worauf der Wucherer wütend ruft: „Ich verbitte mir jede Anspielung!"

*

Er kennt sich aus

Straßenräuber: „Da kommt schon wieder ein Polizist; die Gegend muß sehr unsicher sein."

*

Zweierlei

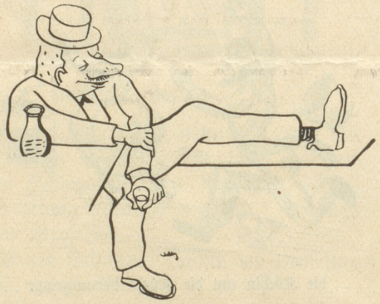
Zum Redaktor kommt eine auffallend geschminkte Dame und bittet um Mitarbeiterschaft. Der Redaktor entgegnet mit feinem Lächeln: „Es tut mir leid, meine Gnädigste, aber in meiner Redaktion muß ich jemand haben, der mit dem Bleistift umzugehen versteht, nicht mit dem Lippenstift."

Siegfried

Nach Besprechung der Siegfried-Sage werden die Schülerinnen eines Gymnasiums aufgefordert, eine kurze Inhaltsangabe niederzuschreiben. Bei Durchsicht der Arbeiten bekommt der Lehrer folgenden Satz zu lesen:

„Kriemhild sah dem Kampfspiele aus den Fenstern ihres Gemaches zu, aus dem Siegfried immer als der stärkste Held hervorging." Mimose

Neue Wi



Wahres Geschichtchen

Ein junger Kaufmann, gesellschaftlich wenig bewandert, dafür aber für gut Essen und Trinken begeistert, ist in eine kleine westfälische Stadt in Stellung gekommen. Er sucht mit den Töchtern seiner Hauswirtin eine Unterhaltung anzuknüpfen. Die Damen sind aber auch wenig gesprächig. Darüber ist der junge Kaufmann verwundert, erhält aber von den Damen den Bescheid: „Das liegt bei uns in der Volksart. Wir Westfälinnen sind alle etwas schwerfällig."

Der Merkurjünger weiß darauf auch nicht gleich eine rechte Antwort; doch plötzlich entgegnet er lebhaft:

„Aber sie haben in Westfalen so schöne Schinken!" Mimose

*

Noch besser

A.: „Für den Augenblick der Gefahr wünsche ich mir nichts als Geistesgegenwart."

B.: „Und ich mir Körperabwesenheit."

Spätes Lob

Römische Ausgrabungen am Fuße der Berge. Ein deutsches Ehepaar mit seiner Tochter stoffelt darin herum.

Der Herr Papa erklärt: „Also, des is der Tempel, des des Amphitheater und des — seine Hand zeigt weit im Rund herum — des sind die Berche!"

Die Mama, begeistert, aus ihrer Leibesfülle heraus schnaubend: „Tja, ein ganz gewaltiges Naturpanorama!" Starker Akzent auf dem o.

Darauf die Tochter: „Nicht wahr, das haben sie gut gemacht, die Römer!!" Z

*

Einfach

„Mit Geduld und Ausdauer erreichen Sie alles."

„Dummes Zeug! Werden Sie je mit Geduld und Ausdauer ein Sieb mit Wasser füllen können."

„O ja!"

„Es würde mich interessieren, zu erfahren, wie!"

„Sie müssen nur geduldig warten, bis das Wasser friert." *

*

Gedankensplitter

Nie wird der Reiche der Wonne teilhaftig, die einer empfindet, der im Abzahlungsgeschäft die letzte Rate beglichen hat. — *

*

Es steht geschrieben, daß Eva aus einer Rippe Adams erschaffen wurde. Viele sind jedoch der Ueberzeugung, daß Adam bei dieser Gelegenheit nicht eine Rippe, sondern den Rückgrat einbüßte. *

*

Eine Frau heiratet gern eine stolze Eiche von Mann, aber sie behält gleichwohl eine heimliche Zuneigung zu der männlichen Schlingpflanze. *

Sedlmayr! Metropol A. Töndury

Die einwandfreie Unterhaltungsstätte Zürichs. Bill. Eintrittspreise! Auserlesene Programme! Herr Bünzli! Sie bekommen wieder keinen Platz! Reservieren Sie telephonisch! Selnau 7056.